

„Substitut oder Komplement?“

Die Videofernvernehmung von Zeugen
gemäß § 247a StPO

Von

Patrick J. Rieck



Duncker & Humblot · Berlin

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel

| | |
|--|----|
| Einleitung | 25 |
| A. Allgemeine Ausgangspunkte | 25 |
| I. Der Zeuge als bedeutendes persönliches Beweismittel | 25 |
| II. Zeugenschutz und Wahrheitsermittlung im deutschen Strafprozess | 26 |
| III. Grenzen der Wahrheitsermittlung und des Zeugenschutzes | 27 |
| 1. Strafverfahrensrecht als konkretisiertes Verfassungsrecht | 28 |
| a) Grundrechte der Prozessbeteiligten in ihrer subjektiv- und objektiv-rechtlichen Funktion | 28 |
| b) Schutzpflichten des Staates | 30 |
| 2. Staatliche Verpflichtung zu einem Ausgleich des grundrechtlichen Spannungsverhältnisses | 31 |
| IV. Zwischenergebnis | 32 |
| B. Die Verhinderung der „Flucht“ des Zeugen im Hinblick auf die Möglichkeit der Videovernehmung | 32 |
| I. Die Regelungen des Einsatzes von Videotechnik im deutschen Strafprozess | 33 |
| 1. Die Möglichkeit der Video-Aufzeichnung einer Zeugenaussage, sog. „videotaped evidence“, gem. §§ 58a, 255a sowie § 247a S. 4 | 34 |
| 2. Die Möglichkeit der Video-Simultanübertragung einer Zeugenaussage, sog. „audiovisuelle Fernvernehmung“, gem. §§ 168e, 247a | 37 |
| 3. Zwischenergebnis | 38 |
| II. Der Übereinkommensvorschlag des Rates der Europäischen Union vom 29. 05. 2000 | 39 |
| C. Ziele der Arbeit im Hinblick auf den Einsatz von Videotechnik im Strafprozess bei der Vernehmung von Zeugen | 41 |

| | |
|---|-----------|
| I. Bedürfnis für eine Untersuchung zu § 247a? | 41 |
| II. Beschränkung der Untersuchung auf die Videosimultanübertragung der Zeugenaussage in der Hauptverhandlung unter Ausklammerung von §§ 58a, 255a | 43 |
| III. Videovernehmung bei Auslandszeugen und praktische Relevanz des freien Geleits | 44 |
| IV. Zusammenfassung | 46 |
| D. Überblick über den Gang der Untersuchung | 46 |
| <i>2. Kapitel</i> | |
| Anwendung von Videotechnik im Hauptverfahren des deutschen Strafprozesses | 48 |
| A. Rechtsgenese der Regelungen in der StPO zum Einsatz von Videotechnik im Gerichtssaal | 48 |
| I. Wegbereiter zum Einsatz von Videotechnik, insbesondere das sog. „Mainzer Verfahren“ | 48 |
| II. Gesetzgebungsverfahren | 49 |
| 1. Gesetzesentwurf der SPD-Fraktion | 49 |
| 2. Gesetzesentwurf des Bundesrates | 50 |
| 3. Erwidern der Bundesregierung und Gesetzesentwurf der CDU/CSU/ FDP-Fraktion | 51 |
| 4. Anrufung des Vermittlungsausschusses durch den Bundesrat und Zustandekommen des Gesetzes in der weitgehend ursprünglichen Fassung | 55 |
| III. Erste Ergebnisse | 56 |
| IV. Schlussfolgerungen | 57 |
| B. Die gesetzlichen Regelungen der §§ 247a, 168e StPO im einzelnen | 57 |
| I. Voraussetzungen | 57 |
| 1. § 247a S. 1, 1. Alt – Videovernehmung aus Gründen des Zeugenschutzes | 57 |
| a) Die Voraussetzungen des § 247 S. 2 und systematische Stellung des § 247a S. 1, 1. Alt | 58 |

| | |
|---|----|
| b) Die Voraussetzungen im einzelnen | 59 |
| aa) Das Vorliegen einer „dringenden Gefahr“ | 59 |
| bb) Der Begriff des „Zeugenwohls“ | 63 |
| cc) Der „schwerwiegende“ sowie der „erhebliche“ Nachteil | 65 |
| dd) Zwischenergebnis | 69 |
| c) Die Subsidiaritätsklausel | 70 |
| aa) Schutzbedürftiger Zeuge unter sechzehn Jahren (= Kinderzeugen) ... | 70 |
| bb) Schutzbedürftiger Zeuge ab sechzehn Jahren (= Erwachsener Zeuge) | 73 |
| d) Zusammenfassung | 74 |
| e) Schlussfolgerungen de lege ferenda | 76 |
| 2. § 247a S. 1, 2. Alt – Videovernehmung zur Verbesserung der Wahrheitsfindung und der Verfahrensbeschleunigung | 76 |
| a) § 251 Abs. 1 Nr. 2 | 77 |
| aa) Personenkreis – Audiovisuelle Fernvernehmung des Sachverständigen oder Mitbeschuldigten? | 77 |
| bb) Hindernis zu „Erscheinen“ | 79 |
| (1) Möglichkeit der Protokollverlesung und/ oder Videovernehmung bei erheblicher Gefährdung der Aussageperson über den Weg des §§ 247a S. 1, 2. Alt., 251 Abs. 1 Nr. 2? | 81 |
| (2) Unerreichbarkeit von Gesetzes wegen – §§ 49, 50 StPO | 83 |
| (3) Zeugen mit zurückgenommener oder verborgener Identität – Verdeckte Ermittler, V-Personen und sonstige Informanten | 83 |
| (4) Kinder sowie psychisch-krank, behinderte oder sonst hilfsbedürftige Zeugen | 86 |
| (5) Auslandszeugen | 89 |
| (6) Zwischenergebnis | 90 |
| cc) Hindernis „für eine längere oder ungewisse Zeit“ | 90 |
| b) § 251 Abs. 1 Nr. 3 | 91 |
| c) § 251 Abs. 1 Nr. 4 | 92 |
| d) Zur Erforschung der Wahrheit erforderlich | 92 |
| e) „Unter den Voraussetzungen des § 251 Abs. 1 Nr. 2, 3 oder 4“ – Übertragbarkeit der Kriterien auf § 247a S. 1, 2. Alt? | 93 |
| f) Zusammenfassung und Schlussfolgerungen | 95 |
| II. Die „Übertragung“ der Aussage gem. § 247a S. 3 | 96 |
| 1. Audiovisuelle Datenübertragung in eine Richtung | 97 |
| 2. Audiovisuelle Datenübertragung in beide Richtungen | 98 |
| 3. Zwischenergebnis: Bei § 247a S. 3 geht es um sog. „Videokonferenzen“ | 99 |

3. Kapitel

| | |
|--|-----|
| Verhältnis des § 247a zur unmittelbaren Vernehmung des Zeugen in der Hauptverhandlung sowie zu anderen Beweismitteln | 102 |
| A. Die Kritik am Einsatz von Videotechnik im Strafverfahren | 102 |
| I. Die erste Videovernehmungsentscheidung des <i>BGH</i> bei Auslandszeugen – 1 StR 286/99, Urteil v. 15. 09. 1999 | 102 |
| II. Die Kritik in der Literatur | 103 |
| 1. Bedenken im Hinblick auf den „Videozeugen“ | 103 |
| 2. Bedenken im Hinblick auf die Vernehmungsperson (Richter) | 105 |
| 3. Würdigung der benannten Einwände | 107 |
| 4. Auf Kosten-, Qualitäts- sowie Zeitargumenten beruhende Einwände | 111 |
| a) Anschaffungs- und Übertragungskosten bei Videokonferenzen | 112 |
| b) Qualitätsdefizite bei der Bild-Ton-Übertragung – Abhängigkeit von der Art der verwendeten Technik und der Übertragungsbandbreite | 113 |
| c) Videokonferenzen im Strafprozess benötigen eine gewisse „Vorlaufzeit“ | 115 |
| III. Zwischenergebnis | 116 |
| B. (Strafjustizpraktische) Erfahrungen im Umgang mit Videokonferenztechnik | 117 |
| I. Fallbeispiel: Ein Videokonferenz-Verfahren des LG Dresden mit dem nicht-EU- Ausland | 118 |
| 1. Verfahrenshistorie | 118 |
| 2. Die im Verfahren verwendete Videotechnik und die entstandenen Kosten | 119 |
| 3. Geschilderte positive Erfahrungen | 121 |
| II. Eigene Erfahrungen bei Videokonferenzen | 121 |
| 1. Erfahrungs-Historie | 122 |
| 2. Überblick über die verwendete Technik, die Datenübertragung und die tech- nischen Eigenschaften | 123 |
| a) Die Videokommunikations-Systeme und die Datenübertragung | 123 |
| b) Technische Eigenschaften | 125 |
| aa) „Anwahlfunktion“ | 125 |
| bb) Möglichkeit zur Steuerung von Bild und Ton auf der Gegenseite | 125 |
| cc) (Selbst-)Kontrollmöglichkeiten | 126 |

| | |
|--|------------|
| Inhaltsverzeichnis | 13 |
| dd) „Downspeeding“ | 126 |
| ee) „freeze“-Funktion | 127 |
| ff) „Plug- and Play-Multifunktionsfähigkeit“ | 127 |
| 3. Eigene Erfahrungen | 128 |
| a) Bild-Ton-Verzögerungen? | 128 |
| b) Durchgehender Blickkontakt mit einem Gesprächspartner | 129 |
| c) (Qualitäts-)Steuerungsmöglichkeiten | 130 |
| d) Einblenden von Schriftstücken und Bildern | 130 |
| e) „Multifunktionsfähigkeit“ | 131 |
| f) „Handling“ | 131 |
| g) Gesamteindruck | 131 |
| III. Zusammenfassung | 132 |
| C. Unmittelbarkeitsprinzip, § 250 | 133 |
| I. Unmittelbarkeit der Beweistatsachenerschließung sowie der Beweisaufnahme in der Hauptverhandlung | 133 |
| 1. Grundsatz formeller Unmittelbarkeit | 134 |
| 2. Die materielle Unmittelbarkeit der Tatsachenerschließung | 139 |
| 3. Unmittelbarkeit der Beweisaufnahme in der Hauptverhandlung im engeren Sinne | 144 |
| II. Keine Beeinträchtigung der <i>formellen wie materiellen</i> Unmittelbarkeit der Be- weistatsachenerschließung durch die Videovernehmung | 145 |
| III. Würdigung der Einwände einer beeinträchtigten Unmittelbarkeit der Beweisauf- nahme bei der Videovernehmung durch Exkurs auf den „ <i>Zeugen vom Hörensagen</i> “ | 147 |
| IV. Schlussfolgerungen für den „dritten Unmittelbarkeitsaspekt“ | 151 |
| 1. § 247a S. 1, 1. Alt | 152 |
| 2. § 247a S. 1, 2. Alt iVm. § 251 Abs. 1 Nr. 2 | 152 |
| 3. §§ 247a S. 1, 2. Alt iVm. § 251 Abs. 1 Nr. 3, Nr. 4 | 153 |
| 4. Zwischenergebnis | 153 |
| V. Zusammenfassung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen | 154 |

4. Kapitel

**Glaubwürdigkeitsbeurteilung des Zeugen
bei audiovisueller Fernvernehmung** 157

| | |
|---|-----|
| A. Audiovisuelle Kommunikation als Ausgangspunkt der Glaubwürdigkeitsbeurteilung | 157 |
| I. Veränderungen des Kommunikationsverhaltens bei Videokonferenzen | 158 |
| 1. Kommunikation, Kommunikationskanäle und Videokonferenz | 158 |
| a) Verbaler und nonverbaler Kommunikationskanal | 158 |
| b) Weitere Kommunikationskanäle und Videokonferenz | 160 |
| 2. Inwieweit verändert das technische Medium das verbale wie nonverbale Kommunikationsverhalten? | 161 |
| a) Übertragbarkeit der Ergebnisse? | 162 |
| b) Hypothesen und ihre Begründungen | 163 |
| aa) Verminderte verbale wie nonverbale Gesprächsdynamik bei Videokonferenzen | 163 |
| bb) Negative Situationsempfindungen | 164 |
| c) Überblick über die Untersuchungsergebnisse | 164 |
| aa) Falsifizierung der Hypothesen für die Kommunikationskanäle auf der Zeichenebene | 164 |
| bb) Verifizierung der Hypothese für die subjektive Situationsempfindung | 165 |
| d) Bewertung der Untersuchungsergebnisse | 166 |
| 3. Zwischenergebnis | 168 |
| II. Richterliche Kommunikationsverantwortung und Kommunikationsoptimierung bei einer Videokonferenz | 169 |
| 1. Anzahl der Interaktionsteilnehmer bei einer Videokonferenz | 171 |
| 2. Positionierung der Kommunikationspartner | 172 |
| 3. Gesprächsdisziplin | 173 |
| 4. Gesprächslautstärke | 174 |

| | |
|--|-----|
| B. Glaubwürdigkeitsbeurteilung | 175 |
| I. Begriff und Anknüpfungspunkt der „Glaubwürdigkeitsbeurteilung“ | 176 |
| II. Kriterienorientierte „Glaubwürdigkeitsbeurteilung“ | 178 |
| 1. Glaubwürdigkeitsbeurteilung erfolgt zunächst anhand der Kommunikationsverbalinformationen | 179 |
| 2. Verhaltensorientierte Glaubwürdigkeitsbeurteilung | 181 |
| a) Rechtsprechung zur Glaubwürdigkeitsanalytik | 182 |
| aa) Erfordernis visueller Informationen und nonverbale Einzelkriterien in der Rechtsprechung des BGH | 182 |
| bb) Das Postulat der „unbewaffneten“ Sinnesorgane als Grenze der Apperzeption nonverbalen Ausdrucksverhaltens | 185 |
| cc) Grenze für den allgemeinen Technikeinsatz bei der Glaubwürdigkeitsbegutachtung, insbesondere für die Anwendung von Videokonferenztechnik bei der Zeugenvernehmung? | 186 |
| dd) Zwischenergebnis | 189 |
| b) Die kriteriengeleitete Glaubwürdigkeitsbeurteilung nonverbalen Ausdrucksverhaltens in der Literatur | 190 |
| aa) Verhaltenskategorien | 190 |
| bb) Verhaltenskorrelate der „Glaubwürdigkeitsbeurteilung“ in Einzeluntersuchungen | 191 |
| cc) Statistische Zusammenhänge zwischen nonverbalem Verhalten und „Glaubwürdigkeit“ | 194 |
| (1) Starke Veränderungseffekte | 194 |
| (2) Mittlere Veränderungseffekte | 194 |
| (3) Schwache Veränderungseffekte | 195 |
| (4) Keine Veränderungseffekte | 195 |
| dd) Bewertung der Ergebnisse und etwaige Einflussbedingungen | 195 |
| (1) Zielorientierte strategische Selbstpräsentation | 196 |
| (2) Differentielle Kontrollierbarkeit des Verhaltens | 198 |
| (3) Interaktionssituation | 199 |
| (4) Stereotyp- bzw. Standard- bzw. Referenz-Vorstellungen | 200 |
| (5) „Channel Effects“ | 201 |
| 3. Zusammenfassung | 201 |
| III. Schlussfolgerungen und Ergebnisse für die Videokonferenz gem. § 247a | 203 |

5. Kapitel

| | |
|--|-----|
| Verhältnis des § 247a zu weiteren Vorschriften sowie einzelne, damit verbundene Probleme | 206 |
| A. § 247a und die Entfernung des Angeklagten aus der Hauptverhandlung gem. § 247 | 206 |
| I. Die Situation vor dem Zeugenschutzgesetz 1998 | 207 |
| II. Die derzeitige gesetzliche Situation (nach dem Zeugenschutzgesetz) | 208 |
| 1. Das Anwesenheitsrecht des Angeklagten | 208 |
| 2. Vorübergehende Entfernung des Angeklagten als Eingriff in Verfassungsrechte | 209 |
| a) Eingriff in das Recht auf richterliches Gehör gem. Art 103 Abs. 1 GG | 209 |
| b) Ausschluss des Angeklagten und Fairnessprinzip | 212 |
| 3. Rechtfertigung des Eingriffs in das Anwesenheitsrecht? | 214 |
| III. Zwischenergebnis | 220 |
| IV. Schlussfolgerungen und Ergebnisse | 221 |
| B. Videofernvernehmung und kommissarische Zeugenvernehmung gem. § 223 | 222 |
| I. Die kommissarische Vernehmung gem. § 223 Abs. 1 | 223 |
| 1. Kommissarische Vernehmung als Beweisaufnahme außerhalb der Hauptverhandlung | 223 |
| 2. Mit der kommissarischen Zeugenvernehmung verbundene Nachteile | 224 |
| II. Die Kombination der kommissarischen Zeugenvernehmung mit der audiovisuellen Übertragung der Zeugenaussage in die Hauptverhandlung? | 225 |
| 1. Vorteile im Hinblick auf § 223 Abs. 1 | 225 |
| 2. Vorteil im Hinblick auf § 247a | 226 |
| 3. Der aufzufindende Meinungsstand | 228 |
| III. Würdigung der vorgebrachten Positionen | 230 |
| 1. Für die Maßnahme-, Verquickung“ sprechende Gründe | 230 |
| a) Der sich aus dem Gesetzeswortlaut ergebende Anwendungsbereich von § 223 und § 247a | 230 |

| | |
|--|-----|
| b) Sinn und Zweck des § 223 | 231 |
| c) Entstehungsgeschichte des § 247a | 232 |
| d) Unmittelbarkeitsprinzip | 233 |
| e) Amtsaufklärungspflicht | 234 |
| f) Interventionsrechte und die Gewährleistung einer effektiven Verteidigung, Art 6 EMRK | 235 |
| g) Zeugenschutz | 236 |
| h) Zwischenergebnis | 237 |
| 2. Gegen die Maßnahme-, „Verquickung“ sprechende Gründe | 238 |
| a) Der Gesetzeswortlaut von § 247a S. 3 | 238 |
| b) Sinn und Zweck des § 223 und Systematik | 239 |
| c) Sachleitungsbefugnis des Vorsitzenden | 240 |
| d) Bedürfnis für eine Maßnahme-, „Verquickung“? | 241 |
| IV. Schlussfolgerungen und Ergebnisse | 242 |
| C. Durchführung der Zeugenvernehmung durch Sachverständige als „Vernehmungsgehilfen“? | 243 |
| I. Gründe für die Vernehmung durch einen Sachverständigen | 243 |
| II. Durchführung einer Vernehmung durch den Sachverständigen? | 245 |
| 1. Befugnis zur Vernehmung gem. § 80? | 245 |
| 2. Unzulässigkeit der Delegation der Vernehmungsbefugnis an einen Sachverständigen? | 246 |
| III. Ergebnis | 248 |
| D. Zulässigkeit der Abschirmung des Zeugen? | 249 |
| I. Allgemeine Ausgangspunkte | 249 |
| 1. Erhebliche praktische Bedeutung verdeckter Ermittlungen | 249 |
| 2. Mit der Anonymisierung des Zeugen korrespondiert eine besondere Einschränkung der Verteidigungs- / Verfahrensrechte | 251 |
| 3. V-Personen als problematische Beweismittel | 252 |
| 4. Erste Schlussfolgerung für die audiovisuelle Abschirmung von „Zeugen mit zurückgenommener oder verborgener Identität“ | 253 |



| | |
|--|------------|
| II. Die (Un-)Zulässigkeit einer optischen und /oder akustischen Abschirmung persönlicher Beweismittel | 254 |
| 1. Die Sichtweise des BGH und die wohl h. M. in der Literatur | 254 |
| 2. Die Gegner dieser Sichtweise | 255 |
| 3. Würdigung | 256 |
| a) Erst-recht-Schluss-Argument | 256 |
| b) Mit der Abschirmung geht eine geringfügige Verbesserung der Grundlagen für die Glaubwürdigkeitsbeurteilung einher | 256 |
| c) Die gesetzgeberische Wertentscheidung der StPO | 258 |
| d) Unmittelbarkeitsprinzip | 260 |
| e) Verteidigungsrechte und die EMRK | 260 |
| III. Schlussfolgerungen und Ergebnisse | 262 |
| E. § 247a und revisionsgerichtliche Überprüfbarkeit tatgerichtlicher Entscheidungen | 263 |
| I. Unterscheidung zwischen Voraussetzungen und Rechtsfolge des § 247a | 263 |
| II. Vollständiger Ausschluss der revisionsgerichtlichen Nachprüfbarkeit im Rahmen der gem. § 247a zu treffenden Ermessensentscheidung nach der Konzeption des Gesetzgebers | 265 |
| III. Würdigung | 266 |
| IV. Schlussfolgerungen und Ergebnisse | 268 |
| <i>6. Kapitel</i> | |
| Die Anwendung der Videotechnik bei Auslandszeugen | 270 |
| A. Begriff und Bedeutung des „Auslandszeugen“ | 270 |
| B. Gründe und rechtliche Kriterien für die Videofernvernehmung von Auslandszeugen | 270 |
| I. Gründe für die Durchführung grenzüberschreitender Videokonferenzen | 271 |
| II. Rechtliche Kriterien für selbständige Beweisaufnahmen im Ausland | 274 |

| | |
|--|------------|
| 1. Exkurs: Einschränkung der Hoheitsgewalt durch die staatliche Souveränität des ausländischen Staates | 274 |
| 2. Grundsatz der Beweisaufnahme nach dem Recht des ersuchten Staates | 276 |
| 3. Ausnahmen vom Grundsatz der Beweisaufnahme nach dem Recht des ersuchten Staates | 278 |
| C. Die grenzüberschreitende Videokonferenz gem. Art 10 Ergänzungs-Übereinkommen zum EuRhÜbk v. 29. 05. 2000 | 281 |
| I. Die Einzelregelungen des Art 10 ErgÜbk | 281 |
| II. Zusammenfassung | 288 |
| D. Mangelnde Sanktionierbarkeit der Falschaussage des „Videozengen“ | 289 |
| I. Allgemeines zur „stellvertretenden Strafrechtspflege“ | 289 |
| II. Anwendung der § 153 f. StGB auf hoheitliche Rechtsgüter im Ausland | 290 |
| 1. Die Sichtweise der Rechtsprechung | 290 |
| 2. Die Sichtweise der Literatur | 291 |
| 3. Kritik und eigene Sichtweise | 292 |
| III. Zusammenfassung | 296 |
| E. Videofernvernehmung von Auslandszeugen und freies Geleit | 297 |
| I. Das nationale Recht kennt nur das „sichere Geleit“ | 298 |
| II. Kein freies Geleit im vertraglosen Rechtshilfeverkehr | 300 |
| III. Insoweit: Besondere Relevanz der Videofernvernehmung im Bereich außerhalb eines RHV | 302 |
| <i>7. Kapitel</i> | |
| Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der Untersuchung | 303 |
| A. Gesamtergebnis | 303 |
| B. Forderungen de lege ferenda | 306 |
| C. Ausblick | 308 |

| | |
|---|-----|
| Anhang | 309 |
| A. Pressemitteilungen des LG Dresden | 309 |
| B. Annähernde Kosten für Videokonferenzen in Deutschland | 311 |
| C. Informationen zu Videokonferenzen und Videokonferenzsystemen im Internet | 312 |
| D. Länder, in die Videokonferenzen etwa durch die <i>Telekom AG</i> geschaltet werden können | 313 |
| Literaturverzeichnis | 317 |
| Glossar | 333 |
| Sachwortverzeichnis | 336 |